

Laudatio für Frau Ina Schlicke

„Ich versuche es immer wieder!“

In einer Zeit, in der andere Frauen mit 30 Jahren beruflich fest im Sattel sitzen und ihre Zukunft planen, übernahm Frau Schlicke die Pflege ihrer demenziell erkrankten Schwiegermutter und deren Schwester. Ganz selbstverständlich. Und sie würde es wieder tun.

Die beiden älteren Damen zogen vor 14 Jahren in die Einliegerwohnung des Hauses der Familie. So waren sie dann mit den Kindern 8 Personen im Haushalt in Treptow-Köpenick. Die Tante ihres Mannes verstarb nach 4 Jahren. Ihre Schwiegermutter im Mai dieses Jahres.

In den ersten 2 Jahren nach dem Tod der Tante haben sich Frau Schlicke und ihr Mann die Pflege der Schwiegermutter noch teilen können, da er selbständig arbeitete und sein Büro zu Hause hatte.

Doch in den meisten der 14 Pflegejahre war die Schwiegermutter ganz auf Frau Schlicke als Bezugsperson fixiert.

sie aß bei keiner anderen Person, ließ sich nur von ihr beruhigen und war beim Kontakt zu für sie fremden Personen, leider auch bei ihrem eigenen Sohn, auf die Unterstützung von Frau Schlicke angewiesen.

Auch, wenn manche der Freunde und Bekannten die Entscheidung Frau Schlickes für die Übernahme der Pflege ihrer Schwiegermutter nicht verstehen konnten, so haben Arbeitskollegen des Mannes, Freunde und Nachbarn immer Kontakt gehalten.

Ein stets offener Umgang mit der demenziellen Erkrankung der Schwiegermutter gehörte zum Alltag von Frau Schlicke, zumal die Schwiegermutter zeitweise sehr laut in ihrer Erkrankung war.

Unterstützt wurde sie durch einen Neurologen und eine Physiotherapeutin, nur in Ausnahmefällen beauftragte sie einen Pflegedienst.

Sie hat nie bereut, sich für diese intensive und individuelle Betreuung ihrer Schwiegermutter entschieden zu haben. Die innigen Momente und die liebevollen Gesten der alten Dame bis zum Schluss waren ihr Dank. Nach dem Motto „Ich versuche es immer wieder!“ hat sie in der Pflege und auch sonst nie aufgegeben.

Aus ihrer Sicht wäre die Pflege vielfach leichter zu tragen, wenn Würdigung und Respekt sowohl gegenüber älteren und kranken Menschen und den Angehörigen in der Gesellschaft stärker verankert wären.

2009 hat Frau Schlicke einen Förderpreis vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für ein neues Wohnkonzept gewonnen. Das Konzept ist weit fortgeschritten, zur praktischen Umsetzung fehlt Frau Schlicke nur noch ein Partner mit Know-How und Engagement.

Liebe Frau Schlicke, für ihr Durchhaltevermögen und als Vertreterin vieler Schwiegertöchter die für die Pflege eines Angehörigen auf vieles verzichten, möchten wir Sie heute ehren.